Geschäftsbericht 2008

VR-Bank
Rhein-Erft eG

Kurzbericht

Geschäftsjahr 2008

KENNZAHLEN

(in TEUR)	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Bilanzsumme	940.914	846.647	+ 11,1 %
Kundenforderungen	542.860	543.095	– 0,04 %
Kundenverbindlichkeiten (inkl. verbriefte Verbindlichkeiten)	710.772	660.494	+ 7,6 %
Eigenkapital gemäß Bilanz	55.094	54.646	+ 0,8 %
davon Geschäftsguthaben	10.316	10.534	– 2,1 %
Bilanzgewinn	1.402	1.857	– 24,5 %
Dividende	6 %	6 %	
Bonus	–	1 %	

MITGLIEDERBEWEGUNG

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (€)
Ende 2007	20.242	68.048	12.248.640,00
Zugang 2008	338	545	98.100,00
Abgang 2008	522	1.754	315.720,00
Ende 2008	20.058	66.839	12.031.020,00
Die Geschäftsguthaben der verbliebenen Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um			170.422,24
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um			217.620,00
Höhe des Geschäftsanteils: € 160,00		Höhe der Haftsumme je Anteil	€ 180,00

Der Geschäftsbericht 2008 wird Ihnen überreicht durch den Vorstand der VR-Bank Rhein-Erft eG.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2008

Das Jahr in Kürze 2

Organisation 4–5

Unsere Standorte 6–7

Vertreter 8–9

Bericht des Vorstandes 10–13

Wichtiges über die Finanzmärkte im Jahr 2008 14–15

Sozialbericht 2008 16–17

Profitieren Sie von den Stärken Ihrer Genossenschaftsbank 18–21

Mittendrin in der Region 22–24

Bericht des Aufsichtsrates 25

Unsere Bank in Zahlen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 26–33

Bilanz zum 31.12.2008 34–35

Gewinn- und Verlustrechnung 36–37

Jahresabschluss 2008 38

Förderbilanz 39

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Organisation

Vorstand

Markus Bärenfänger
Vorstandssprecher

Christoph Kaminski
(ab 01.01.2009)

Hans-Jakob Schmitz

Generalbevollmächtigter

Christoph Kaminski
Prokurist
(bis 31.12.2008)

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Maltry
Vorsitzender

Fritz Graf
stellv. Vorsitzender
(bis 11.06.2008)

Dr. Friedhelm Kader
stellv. Vorsitzender
(ab 18.06.2008)

Dr. Berthold Loth
stellv. Vorsitzender

Norbert Balduin

Wolfgang Dünnwald

Friedhelm Ebbeler

Rudolf Lahmann

Klaus-Dieter Sassen

Gunhild Trimborn

Prokuristen

Jörg Bürgel
Firmenkundenbetreuer

Josef Glasl
Firmenkundenbetreuer

Carsten Graf
Marktbereichsleiter

Andreas Greul
Leiter Firmenkunden-betreuung

Andreas Häßner
Leiter Qualitätssicherung Aktiv

Josef Issel
Leiter Revision
(bis 31.12.2008)

Reimund Lehmann
Leiter Qualitätssicherung Passiv

Thomas Leurs
Marktbereichsleiter

Matthias Meckel
Firmenkundenbetreuer

Manfred Piel
Leiter Personalwesen
(bis 31.10.2008)

Anneliese Schmitz
Firmenkundenbetreuerin

Sonja Vogel
Firmenkundenbetreuerin

Heinz Zopes
Leiter Zentraler Vertrieb

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Verbandszugehörigkeit

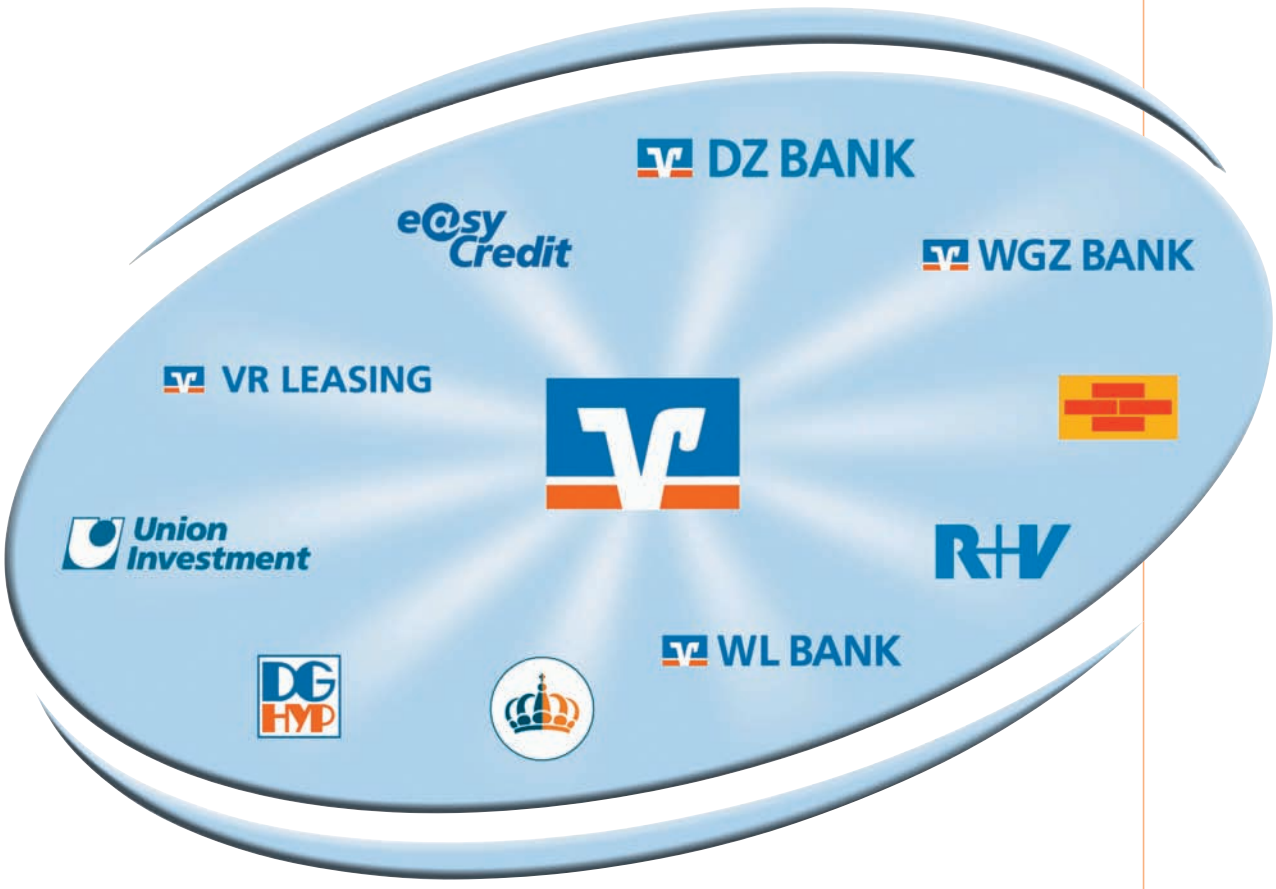
Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Straße 235–239, 48163 Münster

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Zentralinstitut

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, (WGZ-Bank AG), Düsseldorf

Stand: 31.12.2008



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Standorte

Hauptstelle

Steinweg 29
50321 Brühl
Telefon: 02232/505-0
Telefax: 02232/505-199
Mail:
info@vr-bank-rhein-erft.de
Internet:
www.vr-bank-rhein-erft.de

Hauptstelle in Brühl

Filiale in Wesseling

Filiale in Weilerswist

Standorte

- Brühl
  Steinweg 29
  50321 Brühl

- Brühl
  Kölnstraße 74–84
  50321 Brühl

- Brühl-Pingsdorf
  Euskirchener Straße 81–83
  50321 Brühl

- Erftstadt-Bliesheim
  Merowingerstraße 34
  50374 Erftstadt

- Erftstadt-Erp
  Luxemburger Straße 28
  50374 Erftstadt

- Erftstadt-Friesheim
  Talstraße 4
  50374 Erftstadt

- Erftstadt-Kierdorf
  Friedrich-Ebert-Straße 76
  50374 Erftstadt

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

■ Erftstadt-Lechenich
Raiffeisenstraße 1
50374 Erftstadt

■ Erftstadt-Liblar
Gustav-Heinemann-Straße 7
50374 Erftstadt

■ Köln-Meschenich
Brühler Landstraße 431
50997 Köln

■ Swisttal-Heimerzheim
Kölner Straße 64
53913 Swisttal

■ Weilerswist
Kölner Straße 88
53919 Weilerswist

■ Weilerswist-Lommersum
Schweinemarkt 7
53919 Weilerswist

■ Wesseling
Flach-Fengler-Straße 67–69
50389 Wesseling

■ Wesseling-Berzdorf
Hauptstraße 117
50389 Wesseling

■ Wesseling-Keldenich
Kronenweg 85
50389 Wesseling

■ Wesseling-Urfeld
Rheinstraße 75
50389 Wesseling

SB-Stellen/ GAA-Standorte

■ Bornheim-Widdig
Germanenstraße 9
53332 Bornheim

■ Brühl-Badorf
– Phantasialand –
Berggeiststraße
50321 Brühl

■ Brühl
– Giesler Galerie –
Uhlstraße 100
50321 Brühl

■ Brühl-Ost
– REWE Center –
Berzdorfer Straße 5
50321 Brühl

■ Brühl-Vochem
Kierberger Straße 25
50321 Brühl

■ Erftstadt-Lechenich
– REWE-Center –
An der Patria 13
50374 Erftstadt

■ Erftstadt-Liblar
Carl-Schurz-Straße 107
50374 Erftstadt

■ Erftstadt-Liblar
– Real-Markt/EKZ –
Gustav-Heinemann-Straße 3
50374 Erftstadt

■ Wesseling
– Marktkauf –
Westring 15
50389 Wesseling

Stand: 31.12.2008

24 Stunden für Sie da! Unsere Geldausgabe-automaten im Geschäftsgebiet

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vertreter

Vertreter

Arndt, Dr. Wolfram
August, Hans
Aussem, Peter

Bach, Josef
Bäumer, Georg
Baier, Wilhelm
Balto, Ahmet Faris
Bastgen, Paul
Belz, Michael
Berghaus, Hanspeter
Bernhardt, Dr. Ralph
Beyenburg, Frank
Biersbach, Matthias
Birkhölzer, Bruno
Birkwald, Werner
Bollenbeck, Wilhelm
Bongers, Josef Clemens
Borger, Agnes
Breuer, Dr. Gabriele
Brügger, Peter

Chapelier, Dieter
Claus, Werner
Clemens, Prof. Dr. Karl-Heinz
Conrad, Stefan
Cüppers, Andreas

Dahm, Dr. Albert
Dargel, Hermann
Dederichs, Ludwig
Denner, Georg
Dietrich, Erich
Dobbek, Manfred
Dorsel, Dr. Christoph
Dresen, Dieter
Düster, Paul
Düsterwald, Hans-Willi

Eichhorn, Wilfried
Eix, Christa
Embacher, Hermann M.
Engels, Theodor
Esser, Erwin
Esser, Mario
Ester-Bode, Lutz

Faßbender, Heinz Everhard
Faßbender, Reinhold
Förster, Gerhard
Förster, Heidemarie
Friedrich, Klaus
Fröbus, Monika
Frohn, Hermann
Fuhs, Josef
Fußangel, Manfred

Gardemann, Erwin
Geigle, Friedhelm
Genick, Heinz-Willi
Gerold, André Fabian
Ginster, Frank
Glaewe, Doris
Granrath, Albert
Granrath, Detlef
Graßmann, Dieter
Grönke, Jürgen
Grommes, Johannes
Gschwendtner, Dieter

Hägele, Wilfried
Häner, Wilfried
Haist, Thomas Johannes
Hambach, Paul
Hanrath jun., Winfried
Harf, Hans
Hargarter, Horst
Haug, Dietrich
Haupt, Hans-Peter
Heermann, Dr. Herbert
Heinen, Ewald
Heinrichs, Martina
Heissmann, Bernd
Hensen, Rudolf
Hermsen, Dr. Paul Wilhelm
Hersch, Norbert
Hille, Dr. Hans-Eduard
Höveler, Andreas
Hoffmann, Leonhard
Hoffsümmer, Dieter
Hoppe, Nadja
Hornig, Esther

Jacob, Udo
Jägers, Anna Maria
Jochum, Erich
Jonas, Hans
Jüßen, Carl-Hubertus

Kastert, Lothar
Kayser, Johannes
Kievernagel, Peter
Kirchharz, Hugo

Kleesattel, Paul Heinrich
Kleinertz, Dr. Klaus
Klünter, Wilhelm
Klug, Gustav
Kluth, Stefan
Köhl, Rolf
Koenen, Nikolaus
Kottmann, Dr. Bernhard
Krämer-Klug, Gisela
Krämer, Wolfgang
Kranz, Hans-Josef
Kremer, Wolfgang
Kretschmer, Artur
Kretz, Hans-Peter
Kurscheidt, Hans
Kurth, Hans-Jakob

Lange, Manfred
Ley, Franz-Josef
Liesenfeld, Hans-Heinrich
Ludemann, Peter

Maaß, Hans-Peter
Mahlberg, Fritz
Markert, Ulrich
Marschalleck, Lothar
Merten, Hans-Josef
Mertin, Andreas
Meyer, Horst
Minten, Klaus
Möllers, Dr. Christoph
Mörs, Christian
Mollenkott, Klaus
Monschau, Dr. Hans-Georg
Mrowka, Uwe
Mülfarth, Wolfgang
Müting, Dr. Peter F.

Nahrings, Margot
Noack, Uwe
Noel, Dieter
Nolden, Karl

Oberhofer, Johannes
Oster, Hans-Ulrich

Paffendorf, Katharina
Pauli, Hans-Jakob
Pohl, Heinrich
Pohlmann, Gerd
Popp, Gottfried

Radermacher, Willi
Radloff, Hans-Dieter
Reitz, Willi
Ritz, Friedrich
Rodtmann, Stephan

Sawall, Hans-Günter
Schoch, Bernhard F.
Schiffer, Gerd
Schipke, Hans-Jürgen
Schleicher, Friedrich
Schlinck, Peter
Schmengler, Manfred
Schmid, Albin
Schmitz, Franz-Theodor
Schneider, Friedrich
Schönenberg, Franz-Josef
Schorn, Hans
Schütte, Margarete
Schulte, Thomas
Schumacher, Peter
Schwärtzel, Hugo
Schweitzer, Hans-Josef
Sengül, Dr. Ömer
Sett, Thomas
Simons, Erika
Sinzig, Karl-Heinz
Spoo, Beate
Stannek, Klaus
Steinmann, Konrad
Stiel, Hans-Dieter
Streicher, Eugen Herbert
Streitz, Dr. Siegfried
Sutorius, Gerd

Tannenläufer, Ralf
Trevisan, Harald
Tritschler, Tom
Tybussek, Heinz

Vetterle, Hans
Volk, Dieter
von Unruh, Klaus

Wegner, Gerd
Welb, Hanns
Weyer, Franz-Josef
Wiebusch, Hermann-Josef
Wiesenhöfer, Martin
Wildenburg, Robert
Witt, Uwe

Zähnke, Susanne
Zervos, Kai
Zilleken, Hans-Peter
Zingsheim, Hans-Josef
Zopes, Hans-Peter

Stand: 31.12.2008

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bericht des Vorstandes

Die VR-Bank Rhein-Erft eG zeigt Ertragskraft und Stabilität auch in der Finanzmarktkrise. Das Jahresergebnis weist im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern ein positives Vorzeichen auf.

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Geschäftsfreunde und Kunden,

seit dem 15.09.2008 hat sich die Welt verändert. Wir sind Zeuge einer bemerkenswerten und bislang einzigartigen Entwicklung der Finanz- und Wirtschaftsmärkte geworden. Eine vergleichbare Situation haben selbst diejenigen noch nicht erlebt, die seit vielen Jahren und Jahrzehnten in der Finanzmarktbranche arbeiten. Weltweit ist der Interbanken-Kreditmarkt ausgetrocknet und faktisch fast zum Erliegen gekommen, da das essentielle Vertrauen zwischen vielen Banken gestört ist.

Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass diesen globalen Finanzproblemen nur durch globales Handeln entgegen gewirkt werden konnte. In koordinierten Aktionen haben die Zentralbanken in aller Welt ihre Leitzinsen gesenkt, um den Märkten Liquidität zu verschaffen. Einige Regierungen sind eingeschritten, um große Finanzinstitute zu retten und Wege für eine geordnete Übernahme zu finden. Es wird vermutlich eine Weile dauern, bis die Ergebnisse dieser bislang einzigartigen Anstrengungen greifen werden und die erforderliche Transparenz und gegebenenfalls Risikoabschirmung geschaffen sein werden.

Mittelbar ist auch die VR-Bank Rhein-Erft eG nicht ganz von den Verwerfungen der Finanzmärkte unberührt geblieben. Allerdings hat uns unser solides Geschäftsmodell weitgehend vor den Auswirkungen der Finanzmarktkrise verschont. Denn die VR-Bank Rhein-Erft eG legt den Fokus ihrer Geschäftspolitik traditionell auf das Geschäft mit ihren Kunden. In der Erfüllung unseres genossenschaftlichen Auftrages bündeln wir die von unseren Mitgliedern und Kunden anvertrauten Spareinlagen. Diese stellen wir im Wesentlichen als Kredite hier in der Region im Kundengeschäft wieder zur Verfügung und investieren nicht in intransparente und riskante Kreditersatzgeschäfte.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vorstandsmitglieder Markus Bärenfänger, Hans-Jakob Schmitz und Christoph Kaminski

Dies ist insbesondere in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sowohl von unseren treuen Kunden als auch von vielen Neukunden honoriert worden. Die Ihnen bekannten Werte und das genossenschaftliche Geschäftsmodell haben eine Renaissance erfahren und dienen selbst Großbanken wieder als attraktives Vorbild.

Unsere langjährige konservative Geschäftspolitik hat sich bewährt. Allerdings haben die Turbulenzen – wie bereits im Geschäftsbericht 2007 vermutet – die gewünschte Konsolidierung der nationalen und internationalen Finanzmärkte nicht stattfinden lassen und zu bislang nicht gekannten Verwerfung geführt. In der Folge haben sich die Ergebnisse unserer Eigenanlagen vermindert.

Insgesamt konnte sich die VR-Bank Rhein-Erft eG im Geschäftsjahr 2008 erfolgreich am Markt behaupten. Die gute Eigenkapitalausstattung ist Beleg für die erfolgreiche Geschäftspolitik. Die Ertragskraft der VR-Bank Rhein-Erft eG blieb in 2008 trotz sich eintrübenden Konjunktur stabil. Die Bilanzsumme stieg um 11,1 % auf 940,9 Mio. EUR.

In den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten wir bei den Kundeneinlagen ein Rekordwachstum von 7,4 % auf 706,9 Mio. EUR verzeichnen, haben doch in den stürmischen Zeiten der Finanzmarktkrise viele Kunden einen sicheren Hafen für ihr Geld gesucht und sich unserer Bank anvertraut.

Unsere Kundenforderungen belaufen sich auf insgesamt 542,9 Mio. EUR. Wir freuen uns, dass insbesondere der Mittelstand wahrnimmt, dass die genossenschaftliche Bankengruppe maßgeblich zur Kreditversorgung in

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

der Krise beiträgt. Wir sind bereit, die Kreditvergabe an unsere Zielgruppe – Privatpersonen sowie solide kleine und mittlere Unternehmen – weiter auszubauen. Von einer Kreditklemme kann bei der VR-Bank Rhein-Erft eG deshalb nicht die Rede sein.

Zufrieden sind wir auch mit den wiederum guten Beratungen und Vertriebsergebnissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienstleistungsgeschäft. Zeigt dies doch das beeindruckende Spektrum unserer Finanzdienstleistungen. Von der Haus- und Autofinanzierung, über den Bausparvertrag, von Sach- und Lebensversicherungen über die komplexen Themen der Altersvorsorge bis zum Zahlungsverkehr mit höchstem Sicherheitsstandard: Mit Unterstützung unserer Verbundpartner ist Ihre VR-Bank Rhein-Erft eG der kompetente Partner vor Ort.

Bei weiter gesunkenem Zinsüberschuss und konstanten Provisionserträgen ist es uns gelungen, die Verwaltungsaufwendungen deutlich zu reduzieren. Vorstand und Aufsichtsrat sind mit dem in schwierigem Umfeld erwirtschafteten Jahresüberschuss zufrieden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für das Erreichen der guten Ergebnisse in diesen historisch anspruchsvollen Zeiten ihr Bestes für unsere Mitglieder und Kunden geleistet. An dieser Stelle sagen wir deshalb besonderen Dank für das große und erfolgreiche Engagement.

Auch im vergangenen Jahr haben wir unsere Verbundenheit zur Region durch vielfältiges und reges privates wie öffentliches Engagement aber auch durch finanzielle Unterstützung bewiesen. Dieser Geschäftsbericht informiert Sie über eine Auswahl unserer Aktivitäten.

Der Blick in die Zukunft ist in diesem Jahr getrübt durch Unwägbarkeiten bislang nicht ge-

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

kannten Ausmaßes. Die VR-Bank Rhein-Erft eG ist keinesfalls Auslöser der allgemeinen Krise, noch kann sie diese beeinflussen oder gar stoppen. Einzig eine solide und gute Arbeit in schwierigstem Umfeld ist der Maßstab, an dem unsere Leistung für unsere Mitglieder und Kunden zu messen ist. Diesen Nachweis konnten wir im vergangenen Jahr erbringen und schauen deshalb selbstbewusst und mit Zuversicht in die Zukunft. Präsenz in der Fläche, Nähe zu unseren Kunden, wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen sowie unsere hoch motivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgezeichnete Voraussetzungen für eine gute Entwicklung der VR-Bank Rhein-Erft eG.

Dafür wird sich auch Christoph Kaminski einsetzen, der mit Wirkung vom 01.01.2009 zum neuen Vorstandsmitglied der VR-Bank Rhein-Erft eG bestellt worden ist. Im Rahmen seiner Tätigkeit im Prüfungsdienst des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes konnte er vielfältige Erfahrungen sammeln und sich zum Steuerberater und Wirtschaftsprüfer weiterqualifizieren. Auch

Christoph Kaminski ist überzeugter Genossenschaftsbanker und wird die bisherige Geschäftspolitik der VR-Bank Rhein-Erft eG gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen kontinuierlich fortsetzen.

Der Vorstand dankt dem Aufsichtsrat für die sachkundige und der Sache der Bank dienende Begleitung sowie dem Betriebsrat für die umsichtige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Für das geschenkte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns im Namen der VR-Bank Rhein-Erft eG bei unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern.

Brühl, im Mai 2009

Der Vorstand:

Markus Bärenfänger *Christoph Kaminski* *Hans-Jakob Schmitz*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wichtiges über die Finanzmärkte im Jahr 2008

Deutsche Volkswirtschaft im Abwärtssog

Im Jahresverlauf 2008 haben die Belastungen für die deutsche Wirtschaft deutlich zugenommen und einen überwiegend außenwirtschaftlich verursachten Abschwung eingeleitet. Der gesamtwirtschaftliche Zuwachs fiel mit preisbereinigt 1,3 % daher erheblich schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Zum Jahresauftakt noch ausgesprochen dynamisch, schwächte sich die Konjunktur im Jahresverlauf spürbar ab. Ohne Kalendereffekte betrug die Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes nur 1,0 %. Wachstumsimpulse gingen, anders als im Jahre 2007, allein von der Binnennachfrage aus.

Der Außenbeitrag, der in den vergangenen Jahren ein wichtiger Konjunkturmotor war, verursachte in 2008 einen negativen Wachstumsbeitrag und dämpfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung um 0,3 Prozentpunkte. Die Einfuhren stiegen mit 4,0 % erheblich schneller als die Ausfuhren (2,7 %), so dass der immer noch positive Außenbeitrag (Exporte minus Importe) in der Summe abnahm.

EZB geht zu expansiver Geldpolitik über

Wasserscheide des Jahres 2008 und der europäischen Geldpolitik war der Zusammenbruch der Investmentbank Lehmann Brothers am 15. September 2008. Dieser „schwarze Montag“ ließ die US-Subprime-Krise endgültig zu einer globalen Finanzkrise werden und führte zu einem grundlegenden Kurswechsel der EZB. Die Europäischen Notenbanker gingen zu einer expansiven Geldpolitik über, indem sie ihren Leitzins bis zum Ende des Jahres in drei Schritten um 1,75 Prozentpunkte auf 2,5 % senkten. Eingeleitet wurde der Zinssenkungskurs der EZB durch eine konzertierte Zinssenkungsaktion, an der neben der EZB und zahlreichen anderen Notenbanken auch die Fed teilnahm. Auf dem Interbankenmarkt führte die Lehman-Zäsur zu einem massiven Vertrauensverlust. Die Folge war ein bedrohlicher Liquiditätsmangel auf den Geldmärkten. Die EZB, wie auch zahlreiche andere Notenbanken weltweit, reagierten umgehend auf diese Verknappungen an Liquidität und die dadurch stark gestiegenen Geldmarktzinsen. Hohe Milliardenbeträge wurden in den Geldmarkt gepumpt und um einen ausreichenden Liquiditätszugang zu gewährleisten, stellte die EZB den Banken zum jeweiligen Leitzins Liquidität in beliebiger Höhe gegen Sicherheiten bereit.

Nullzinspolitik in den USA

Bis Ende November kürzte die Federal Reserve ihren Leitzins auf 1 %. Neben der Fed und der EZB setzten auch andere Zentralbanken der meisten Industriestaaten ihren Zinssenkungskurs fort. Die Bank of Japan reduzierte ihren Leitzins zum Jahresultimo sogar auf 0,1 % und ging damit faktisch zu einer Nullzinspolitik über. Die US-amerikanische Notenbank ging Ende Dezember ebenfalls zu einer faktischen Nullzinspolitik über. Sie reagierte damit auf die sich weiter verschärfende Wirtschaftskrise im Land. Statt eines festen Zielsatzes legten die US-Notenbanker ein Zielband von 0,0 bis 0,25 % für den Schlüsselzins fest. Die Lockerung der Geldpolitik wurde von einer Reihe

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

teilweise unorthodoxer Maßnahmen begleitet. So kündigte die Fed an, zunehmend risikobehaftete Anleihen von Hypothekenfinanzierern aufzukaufen.

Euro nach Höchststand wieder schwächer

Im Juli erreichte der Euro mit knapp 1,60 US-Dollar ein neues Allzeithoch. Der Höhenflug der ersten Jahreshälfte 2008 war neben dem hohen Ölpreis auch den unterschiedlichen Zinsperspektiven für die USA und den Euro-Raum geschuldet. Mit einer sichtbar werdenden konjunkturellen Eintrübung in der Eurozone und dem Rückgang des Ölpreises verlor die Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar an Wert. Der Fall des Euro beschleunigte sich mit der Pleite der Investmentbank Lehman Brothers. Die Flucht der Investoren in die als sicher und besonders liquide geltenden US-Staatspapiere und die Rückholung von US-Auslandsinvestments werteten den Dollar in den letzten Monaten des Jahres stark auf. Bis zum November 2008 fiel der Wert des Euro auf unter 1,30 US-Dollar, bevor er sich im Dezember wieder leicht auf knapp 1,40 US-Dollar erholte.

Noch keine Stabilisierung am Aktienmarkt

Die Aktienmärkte haben im Jahr 2008 einen drastischen Wertverlust erfahren. Nachdem der DAX kurz vor Jahresbeginn 2008 noch einmal fast sein Allzeithoch vom Juli 2007 oberhalb der Marke von 8.000 Punkten erreicht hatte, zeigte sich die deutsche Börse bereits im ersten Monat des neuen Jahres verunsichert. Die Angst vor einer Rezession in den USA und einer deutlichen Wachstumsabschwächung in der Eurozone führten in den ersten Wochen des Jahres 2008 zu kräftigen Kursverlusten. Im Hochsommer 2008 verstärkten sich die Sorgen um die europäische Wirtschaft und die negativen Auswirkungen der US-Finanzkrise. Zudem belastete der bis auf 145 US-Dollar angestiegene Ölpreis die deutsche Wirtschaft. Trotzdem konnte sich der DAX noch auf solidem Niveau halten. Im September kühlte sich das Klima am Aktienmarkt merklich ab. Die Verstaatlichung der Immobilienfinanzierer Fanny Mae und Freddie Mac und des weltgrößten Versicherers AIG infolge geplatzter Kredite und Kreditversicherungen im Spätsommer waren die Vorboten der extremen Marktturbulenzen im Zuge der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008. In den darauf folgenden sechs Wochen verzeichnete der DAX einen Rückgang um fast 30 %. So lag der DAX zu Beginn der letzten Oktoberwoche bei nur noch knapp 4.300 Punkten. Im vierten Quartal versuchten Regierungen und Notenbanken weltweit intensiv und mit hohem Mitteleinsatz, die Märkte mit Rettungsprogrammen zu stützen. Vor einer Rezession konnten die Rettungsmaßnahmen die europäische Wirtschaft allerdings nicht bewahren. Im Durchschnitt bewegte sich der DAX in den letzten drei Monaten des Jahres um die Marke von 4.700 Punkten. Mit 4.810 Punkten ging der DAX zum Jahresultimo aus dem Handel. Dies entspricht einem Jahresverlust von 40 %.

Wie reagiert die Wirtschaft in 2009

Alle Wirtschaftswissenschaftler und -forscher prognostizieren einen dramatischen Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums. Staatliche Konjunkturpakete wurden in mehreren Ländern bereits in unterschiedlicher Art und Weise verabschiedet. Vor 2010 rechnen die Analysten nicht mit einer wirtschaftlichen Erholung.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sozialbericht 2008

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – der Schlüssel für unseren Erfolg, auch in Krisenzeiten

Als Genossenschaftsbank stehen wir unseren Mitgliedern und Kunden auch in Krisenzeiten als zuverlässiger und kompetenter Partner zur Seite. Dabei sind unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg.

231 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für Sie im Einsatz:

- davon Teilzeitkräfte: 54
- davon Auszubildende: 18

Dass sich unsere Mitarbeiter bei uns wohlfühlen, dokumentieren eine niedrige Fluktuationsrate und die langjährige Betriebszugehörigkeit vieler Mitarbeiter.

Die Entwicklung von Potenzialen und der Aufbau von Know-How spielen eine entscheidende Rolle im Rahmen unserer Personalentwicklung. Der hohe Standard wird durch interne und externe Fortbildungsmaßnahmen gehalten. Neben zahlreichen hausinternen Coachings sowie Schulungs- und Traniningsmaßnahmen wurden im Jahr 2008 zusätzlich über 300 Seminartage extern belegt. Hierbei wurden hauptsächlich die Angebote der genossenschaftlichen Akademien genutzt.

Akademie deutscher Genossenschaften: Schloss Montabaur

Altersteilzeit

Das Interesse, die Vorteile der Altersteilzeit zu nutzen, besteht nach wie vor. Die Gesamtzahl der Altersteilzeitverträge beträgt 16. Per 31.12.2008 befanden sich vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit.

ALTERSSTRUKTUR VR-BANK RHEIN-ERFT EG

	< 19	20–29	30–39	40–49	50–59	> 60	gesamt
männlich	1	27	26	21	22	1	98
weiblich	3	22	28	39	40	1	142
gesamt	4	49	54	60	62	2	231

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Auszubildenden

Nur wer sich intensiv um den Nachwuchs kümmert, schafft sich auch zukünftig Wettbewerbsvorteile.

Ausbildung ist für uns kein Lippenbekenntnis. Wir investieren viel Zeit, Geld und auch Leidenschaft in eine gute Ausbildung junger Menschen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Alle sieben Auszubildenden des Ausbildungsjahrgangs 2005 legten im Januar 2008 vor der Industrie- und Handelskammer Köln erfolgreich ihre Abschlussprüfung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann ab. Wir sind stolz darauf, dass zwei unserer Azubis die Abschlussnote „Sehr gut" erreichten und damit zu den Besten aller Azubis der IHK Köln zählen. Alle Auszubildenden wurden in ein Anstellungsverhältnis übernommen.

Am 1. August 2008 haben erneut drei junge Menschen die Ausbildung in unserem Hause begonnen und den Grundstein für ein erfolgreiches Berufsleben gelegt.

Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Pflicht an, jungen Menschen in unserer Region eine gute Berufsperspektive zu bieten. Leider wird es immer schwieriger, aus der hohen Anzahl von Bewerbungen geeignete Azubis für unser Haus zu finden. Um das Interesse an dem unseres Erachtens nach wie vor sehr attraktiven Beruf des Bankkaufmanns zu wecken, haben wir neben der Präsenz auf Ausbildungsmessen in der Region im Jahr 2008 insgesamt 25 Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, ein Berufspraktikum in unserem Hause zu absolvieren. Darüber hinaus beteiligen sich unsere Mitarbeiter mit großem Engagement an einer bislang einzigartigen Kooperation mit dem Gymnasium Lechenich.

Unser Ausbildungsjahrgang 2008

Mitarbeiter der VR-Bank stehen für Qualität, Menschlichkeit, Engagement und Beständigkeit

Das Jahr 2008 wurde in besonderem Maße von der Finanzkrise geprägt. Es hat sich gezeigt, dass kompetente und persönliche Beratung ein hohes Gut ist. Durch eine Vielzahl von Gesprächen und Beratungen ist es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelungen, das Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden in die VR-Bank Rhein-Erft eG weiter zu stärken.

Für das große persönliche Engagement und die gute Arbeit sagen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich Danke.

Unterzeichnung des Kooperationsvertrages

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Profitieren Sie von den Stärken Ihrer Genossenschaftsbank!

Es gibt 14 starke Gründe, Mitglied unserer Bank zu sein:

Nah

Über 1.200 Institute mit rund 14.000 Bankstellen im regionalen Wirtschaftsleben bilden eines der dichtesten Bankservice-Netze Europas. Die genaue Kenntnis der regionalen Märkte und der persönliche Kontakt zu den Menschen der Region machen uns stark.

Charme

Es geht um Sie und Ihr hart erarbeitetes Geld. Deshalb kümmern wir uns persönlich um unsere Mitglieder und Kunden. Denn ein echtes Gespräch vor Ort ist wesentlich charmanter und zielführender als eine anonyme Standardinformation im Internet.

Aufrichtig

Die Gewinne unserer Bank sind die Gewinne unserer Mitglieder. Unser Ziel ist nicht nur, den Gewinn zu maximieren. Deshalb bieten wir nur Finanzprodukte an, die den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen.

Handel

Besonders dem Gewerbe und dem Mittelstand fühlt sich die genossenschaftliche Bankengruppe verpflichtet und verbunden. So sind die Volks- und Raiffeisenbanken als Selbsthilfeeinrichtungen mittelständischer Unternehmer entstanden. Dieser Ursprung prägt unser Selbstverständnis bis heute.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Haushalten

Das Geld ist Ergebnis harter Arbeit unserer Kunden. Deshalb gehen wir verantwortungsvoll damit um. Wir bieten solide Anlageformen mit attraktiven Zinsen, die auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Anteilseigner

Die Volks- und Raiffeisenbanken sind unabhängig und werden nicht an der Börse gehandelt. Kein Investor, kein Wettbewerber und keine „Heuschrecke" kann uns kaufen. Wir sind nur den Interessen unserer Mitglieder und Kunden verpflichtet.

Leistung

Volks- und Raiffeisenbanken bieten Ihnen eine breite Palette an Finanzdienstleistungen aus einer Hand. Dafür sorgt die enge Zusammenarbeit mit unseren leistungsfähigen Partnern im genossenschaftlichen Finanzverbund.

Transparenz

Jedes Mitglied hat ein gleichberechtigtes Mitspracherecht. So können Sie den Kurs der Bank mitbestimmen.

Institutsschutz

Das Vertrauen der Bankkunden in die Sicherheit ihrer Einlagen ist ein hohes Gut. Darum gehen die freiwilligen Sicherungssysteme der Bankenverbände über den gesetzlichen Mindestschutz hinaus. Zu dem besonderen, garantierten 100-prozentigen Schutz, den alle Einlagen bei den Volks- und Raiffeisenbanken genießen, informiert die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken unter: www.bvr.de/SE

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Genossenschaft

Von den rund 30 Millionen Kunden der Volks- und Raiffeisenbanken sind mehr als 16 Millionen zugleich Mitglieder, also Teilhaber ihrer Bank. Die Mitgliedschaft begründet nicht nur die Rechtsform der „eingetragenen Genossenschaft" (eG). Sie gibt der Genossenschaftsbank zugleich den konkreten Auftrag der Mitgliederförderung und dem Mitglied ein Mitbestimmungsrecht. Dies macht Genossenschaftsbanken einzigartig.

Karrieren

Die Volks- und Raiffeisenbanken zählen zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Die Auszeichnung „Top-Arbeitgeber 2008" der Corporate Research Foundation zusammen mit dem geva-institut und der Zeitschrift „Karriere" sowie das Qualitätssiegel „Top-Arbeitgeber 2008/2009" des Instituts für Personalmarketing „trendence" und der Wochenzeitung „Die Zeit" belegen dies eindrucksvoll.

Eigentümer

Mehr als 16 Millionen Deutsche haben sich entschieden, Mitglied ihrer Volks- und Raiffeisenbank zu werden. Die Vorteile sind offensichtlich: Als Mitglied sind sie nicht nur Kunde, sondern Anteilseigner ihrer Bank. Als solche bestimmen sie mit und profitieren vom Erfolg.

Interessen

Volks- und Raiffeisenbanken vertreten die Interessen ihrer Mitglieder und Kunden. Eingebettet im genossenschaftlichen Finanzverbund erhalten Sie die ganze Bandbreite der Finanzdienstleistungen von der Zukunftsvorsorge bis zu speziellen Fragen der Unternehmensfinanzierung – „alles aus einer Hand". Dabei stehen das Wohl und der persönliche Nutzen der Kunden im Vordergrund.

Tradition

Die Ideale der Volks- und Raiffeisenbanken bestehen seit fast 200 Jahren. Sie entspringen den Werten: Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und Demokratie. Die solidarische Genossenschaftsidee macht die Volks- und Raiffeisenbanken in der aktuellen Finanzkrise zum Fels in der Brandung. Denn wir sind seit der Gründung anders und werden es auch zukünftig bleiben.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

» NACHHALTIGKEIT «

Im schwierigen Umfeld der letzten Monate hat sich erneut erwiesen, dass genossenschaftliche Werte keineswegs überholt sind. Sie sind moderner und zukunftsweisender denn je.

Mehr noch: Wir schöpfen daraus unsere in der Bankenlandschaft einzigartige Stärke, durch die wir unser Geschäft auf ein nachhaltiges, solides Fundament stellen.

Vertrauen, Stabilität und Fairness – das sind die tragenden Pfeiler einer funktionierenden Beziehung zwischen Bank und Kunden. Diese Prinzipien bewähren sich insbesondere dann, wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angespannt sind, denn:

Wir machen den Weg frei!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mittendrin in der Region

Das Engagement der VR-Bank Rhein-Erft eG im Geschäftsgebiet

„Menschen fördern und voranbringen und so die Zukunft unserer Region gemeinsam gestalten". Dieser Aussage haben wir auch im Jahre 2008 Rechnung getragen und unsere Verbundenheit zur Region durch finanzielle Unterstützung und ein reges öffentliches und soziales Engagement bekräftigt. Hier eine kleine Auswahl:

Auswahlmannschaft VR-Bank Rhein-Erft eG

125 Jahre Raiffeisenbank in Meschenich

Zum Jubiläum trat eine Auswahl von Mitarbeitern unserer Bank gegen die „Alten Herren" vom SC Meschenich an. Nach einem hart umkämpften Spiel konnte sich die Heimmannschaft über den Siegerpokal und die Dorfgemeinschaft Meschenich über 5.000 Euro freuen.

Junge Talente spielen für den guten Zweck

Das 17. Talentkonzert der Musikschule Erftstadt und der VR-Bank Rhein-Erft eG war ein voller Erfolg. Bei ausdrucksstarker Musik der Nachwuchstalente wurden Spenden für die „Erftstädter Tafel" gesammelt. Freuen konnte sich der ehrenamtlich engagierte Verein über eine Gesamtspende in Höhe von 750 Euro.

Glückliche Sieger beim Ordenswettbewerb

Schönster Karnevalsorden

Wer hat den schönsten Brühler Karnevalsorden? Diese Frage wurde im Rahmen des traditionellen Ordenswettbewerbs beantwortet. Alle Karnevalsvereine waren zur Siegerehrung in den Räumlichkeiten der Filiale Brühl zahlreich erschienen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Abgeltungssteuer & Kabarett

Zwei Dinge, die scheinbar nicht zusammenpassen – weit gefehlt! Der Kabarettist Christoph Brüske sorgte für eine facettenreiche Untermalung des „trockenen" Themas. Gemeinsam mit der Union Investment konnten wir unseren Kunden die wichtigsten Informationen an diesem kurzweiligen Abend vermitteln.

Vertreterversammlung

Tag der offenen Tür in Heimerzheim

Nach einem kurzen aber notwendigen Umbau konnten wir im Juni wieder eröffnen. An einem Tag der offenen Tür feierten unsere Kunden die umgebaute Filiale mit vielfältigen Aktivitäten.

Kultur in allen Räumen

Auch im Jahr 2008 stellten wir Künstlerinnen und Künstlern aus dem Geschäftsgebiet unsere Räumlichkeiten für Ausstellungen zur Verfügung. Damit unterstützen wir als ortsansässige Bank die kulturellen Aspekte in der Region.

Vertreterversammlung

Gut besucht war die Vertreterversammlung in der Fachhochschule des Bundes. Vorstandssprecher Markus Bärenfänger begrüßte zahlreiche Vertreter, Gäste und Mitarbeiter und berichtete ausführlich über die Geschäftsentwicklung der VR-Bank Rhein-Erft eG.

Stadtfest in Wesseling & Erftstadtlauf

Die Teilnahme an Aktivitäten außerhalb der Bank wurde in 2008 fortgeführt. So präsentierten wir uns als Genossenschaftsbank vor Ort zum Beispiel auf dem Wesselinger Stadtfest oder beim Erftstadtlauf.

Infostand beim Erftstadtlauf 2008

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Fahrzeugübergabe vor der Hauptstelle in Brühl

VR-mobile

Im Rahmen unserer Spendenaktion „Spenden statt Kalender" freuten sich im vergangenen Jahr der „Hospitzverein Erftstadt" und die „Caritas" über insgesamt drei Autos der Marke „VW-Fox". Bei der Fahrzeugübergabe vor der Hauptstelle in Brühl freuten sich neben den Vereinsvertretern auch der Brühler Bürgermeister Michael Kreuzberg, der Erftstädter Bürgermeister Ernst-Dieter Bösche sowie der Wesselinger Beigeordnete Michael Vogel über diese großartige Unterstützung für die Menschen der Region.

Zukunft braucht Förderung

Mit diesem Gedanken haben wir in 2008 die Kooperation zwischen dem Gymnasium Lechenich und der VR-Bank geschlossen. In Anwesenheit des Bürgermeisters wurde der Kooperationsvertrag im Rahmen einer kleinen Feierstunde unterschrieben. Profitieren können nun die Schüler vom Fachwissen der Bankmitarbeiter, die spezielle Themengebiete in unterschiedlicher Thementiefe den Klassen vermitteln.

Das kulturelle und soziale Leben prägt die Qualität unserer Region. Deshalb werden wir uns auch weiterhin stark für diese Belange einsetzen. Das Versprechen geben wir Ihnen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtrat hat im Jahr 2008 die Geschäftsführung der Bank ständig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während der Berichtszeit hat sich der Aufsichtsrat in zehn gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig und eingehend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik informiert. Insbesondere vor dem Hintergrund der erheblichen Turbulenzen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten hat der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah, aktuell und intensiv über die grundsätzlichen Entwicklungen und die Auswirkungen auf die VR-Bank Rhein-Erft eG unterrichtet.

Wichtige Geschäftsvorfälle, insbesondere solche, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sind im Plenum bzw. den dafür zuständigen Ausschüssen erörtert und entschieden worden. Die Vorstandsberichte sind dabei jeweils eingehend erörtert und kritisch gewürdigt worden. Die aus den Reihen der Aufsichtsratmitglieder gebildeten Ausschüsse (Kredit-, Personal-, Prüfungs- und Investitionsausschuss) sind im Berichtsjahr anlassbezogen elfmal tätig geworden. Über diese Tätigkeit wurde dem Gesamtgremium jeweils Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und deren Ordnungsmäßigkeit festgestellt. Der Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung, der im Einklang mit Gesetz und Satzung steht, wird befürwortet. Der Aufsichtsrat hatte Gelegenheit, sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes zu überzeugen.

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband e.V. Münster hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes vorgenommen. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Das Ergebnis der Prüfung wurde dem Aufsichtsrat am 23.04.2009 von den Wirtschaftsprüfern Dieter Schulz und Franz-Hermann Deres vorgetragen und vertiefend diskutiert.

Dr. Helmut Maltry

Mit Ablauf der Vertreterversammlung des Jahres 2008 ist der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Fritz Graf aus den Reihen des Aufsichtsrates ausgeschieden. Sein jahrzehntelanger Einsatz in diesem Gremium, davon viele Jahre als Aufsichtsratsvorsitzender der ehemaligen Raiffeisenbank Wesseling eG, sein Engagement für die genossenschaftliche Idee sowie seine fachliche und menschliche Kompetenz sind im Rahmen der Vertreterversammlung gewürdigt worden.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren des Vorstandes für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und erfolgreiche Geschäftsführung. Der Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VR-Bank Rhein-Erft eG für die hohe Leistungsbereitschaft und die gute im Jahr 2008 geleistete Arbeit.

Brühl, im Mai 2009

Der Aufsichtsrat:
Dr. Helmut Maltry
Aufsichtsratsvorsitzender

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahresverlauf 2008 haben die Belastungen für die deutsche Wirtschaft deutlich zugenommen und einen überwiegend außenwirtschaftlich verursachten Abschwung eingeleitet. Der gesamtwirtschaftliche Zuwachs fiel mit preisbereinigt 1,3 % erheblich schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Der private Verbrauch stagnierte und konnte trotz positiver Beschäftigungsentwicklung den Rückgang der Auslandsnachfrage und der niedrigeren Investitionsneigung der Unternehmen im Zuge der weltwirtschaftlichen Abschwächung nicht kompensieren. Die Inflation betrug im Durchschnitt 2,6 %, wobei in den letzten fünf Monaten des Geschäftsjahres die Teuerungsrate deutlich sank. Um den Verwerfungen an den Finanzmärkten im Rahmen der internationalen Finanzmarktkrise entgegen zu wirken, stellte die EZB (Europäische Zentralbank) den Banken in der zweiten Jahreshälfte zum jeweiligen Leitzins Liquidität in beliebiger Höhe bereit. Zusätzlich senkte die EZB den Leitzins in mehreren Schritten auf 2,5 % zum Jahresende.

Die Aktienmärkte haben im Jahr 2008 einen drastischen Wertverlust erfahren. Die internationale Finanzmarktkrise, ausgelöst durch erheblichen Wertberichtigungsbedarf in USFinanztiteln, drückte das Vertrauen der Anleger, die verstärkt in sichere Anlageformen umschichteten. Der DAX (Deutscher Aktienindex) notierte zum Jahresultimo mit 4.810 Punkten. Dies entspricht einem Jahresverlust von 40 %.

Die addierte Bilanzsumme der dem Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. angeschlossenen 214 Kreditgenossenschaften (ohne Sonderinstitute) erhöhte sich um 5,1 %. Die Kundenforderungen stiegen dabei um 2,3 % und die Kundeneinlagen sowie Schuldverschreibungen nahmen um insgesamt 5,1 % zu.

Entwicklung der VR-Bank Rhein-Erft eG

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
TEUR	TEUR	TEUR	%
940.914	846.647	94.267	+ 11,1

In den schwierigen Zeiten der Finanzmarktkrise konnte sich die VR-Bank Rhein-Erft eG erfolgreich am Markt behaupten. Das Wachstum der Bilanzsumme resultiert hauptsächlich aus der Ausweitung des Interbankengeschäftes und aus erhöhter Nachfrage nach klassischen und sicheren Bankprodukten im Passivbereich.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	29.546	35.431	– 5.885	– 16,6
Bankguthaben	210.287	87.204	123.083	+141,1
Kundenforderungen	542.860	543.095	– 235	– 0,0
Wertpapieranlagen	98.643	121.516	– 22.873	– 18,8

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die Bankguthaben und Wertpapieranlagen erhöhten sich per Saldo um 100,2 Mio. EUR. Die Steigerung wurde durch stark angestiegene Kundeneinlagen und zusätzliches Interbankengeschäft finanziert. Wir unterhielten von den Bankguthaben und den Wertpapieranlagen insgesamt 201,9 Mio. EUR bei der WGZ-Bank AG.

Die Kundenforderungen verringerten sich um 0,2 Mio. EUR, nachdem sie in 2007 um 8,7 Mio. EUR gestiegen waren. Die Kundenforderungen sind mit 57,7 % der größte Posten der Aktivseite.

PASSIVGESCHÄFT

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	150.065	105.255	44.810	+ 42,6
Kundengelder	667.199	617.246	49.953	+ 8,1
Spareinlagen	231.860	235.198	– 3.338	– 1,4
täglich fällige Einlagen	192.371	177.386	14.985	+ 8,4
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	242.967	204.661	38.306	+ 18,7
verbriefte Verbindlichkeiten	43.573	43.248	325	+ 0,8

In 2008 haben wir durch die Ausweitung der Bankenverbindlichkeiten um 44,8 Mio. EUR zusätzliche Zinsbeiträge im Aktivgeschäft realisiert.

Die Kundengelder, inklusive der verbrieften Verbindlichkeiten, erhöhten sich um 50,3 Mio. EUR. Die Kunden haben, ausgelöst durch die Finanzmarktkrise, verstärkt sichere Anlageformen, unter anderem bei den Genossenschaftsbanken, gesucht. Auch die VR-Bank Rhein-Erft eG konnte von dem stärkeren Risikobewusstsein der Anleger in der zweiten Jahreshälfte profitieren. Der Anteil der Kundengelder und der verbrieften Verbindlichkeiten am Gesamtvolumen der Bankbilanz betrug zum Jahresende insgesamt 75,5 %.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Eventualverbindlichkeiten der Bank verringerten sich um 3,6 % auf insgesamt 11,4 Mio. EUR. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten in Fremdwährung in Höhe von 3,4 Mio. EUR. Die unwiderruflichen Kreditzusagen verringerten sich um 6,5 % auf 55,3 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft in 2008 war geprägt durch Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft sowie dem Vermittlungsgeschäft.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand am 31.12.2008 umfasste nach Zahl der Beschäftigten 2 hauptamtliche Vorstände, 157 Vollzeitkräfte, 54 Teilzeitkräfte und 18 Auszubildende. Die Zahl der nach Zeitanteilen ermittelten durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter, ohne Vorstand, verringerte sich um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 198. Wir rechnen mit tendenziell weiter sinkenden Mitarbeiterzahlen.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG legt großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und stellte ihnen (ohne Auszu-

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

bildende) im abgelaufenen Geschäftsjahr 303 Tage für den Besuch von externen Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Zusätzlich erfolgten zahlreiche interne Schulungen.

II. Vermögenslage

Eigenmittel

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital bildet neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Als „angemessen" ist nach § 10 KWG in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung mindestens ein haftendes Eigenkapital von 8,0 % im Verhältnis zu den gewichteten Risikoaktiva vorzuhalten.

Das Eigenkapital stellt sich wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
gezeichnetes Kapital	10.316	10.534	– 218	– 2,1
Rücklagen	43.376	42.255	1.121	+ 2,7
modifiziertes verfügbares Eigenkapital gemäß § 10 KWG (Vorjahr: Eigenmittel gemäß § 10 KWG)	61.893	64.137		
Solvabilitätskennziffer gemäß SolvV (Vorjahr: Gesamtkennziffer des Grundsatzes I)	12,3 %	11,8 %		

Das modifiziert verfügbare Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 2,2 Mio. EUR verringert, da wir im 4. Quartal 2008 auf eine volle Anrechnung der Eigenkapitalbestandteile verzichtet haben. Die Solvabilitätskennziffer erhöhte sich gleichwohl durch die geänderte Gewichtung von Risikoaktiva auf Basis der seit dem 01.01.2008 gültigen Solvabilitätsverordnung.

Die vorgeschriebene Eigenmittelausstattung wurde von uns im Geschäftsjahr 2008 stets eingehalten.

Wertpapierkategorien

Der Wertpapierbestand ist vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Sicherungseinrichtung

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Es besteht eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Garantieverbund in Höhe von 1,5 Mio. EUR. Das Garantievolumen des BVR ist zum 31.12.2008 nicht durch Ausfallbürgschaften oder Garantien belegt.

Die Vermögenslage der Bank ist zum 31.12.2008 geordnet.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

III. Finanz- und Liquiditätslage

Die Liquiditätskennzahl der VR-Bank Rhein-Erft eG stellt sich gemäß den bankaufsichtlichen Vorgaben zum 31.12.2008 wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	1,53	1,44
(Vorjahr: Liquiditätskennzahl gemäß Grundsatz II)		

Die geforderte Untergrenze für die Liquiditätskennziffer von 1,00 war an jedem Geschäftstag eingehalten. Die Zahlungsfähigkeit der VR-Bank Rhein-Erft eG war stets mit ausreichendem Spielraum gegeben.

IV. Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich in den wesentlichen Erfolgskomponenten wie folgt entwickelt:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss[1]	19.917	19.900	17	+ 0,1
Provisionsüberschuss[2]	6.570	6.637	– 67	– 1,0
Handelsergebnis	0	173	– 173	–100,0
Personalaufwand	12.859	13.337	– 478	– 3,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	5.512	6.116	– 604	– 9,9
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	7.440	5.372	2.068	+ 38,5
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	1.532	3.325	– 1.793	– 53,9
Steueraufwand	463	1.472	– 1.009	– 68,5
Jahresüberschuss	1.398	1.853	– 455	– 24,6

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2
2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der Zinsüberschuss blieb im Berichtsjahr stabil. Die Zinsmarge verringerte sich wettbewerbsbedingt erneut.

Das Provisionsergebnis war im Wesentlichen durch einen konstanten Beitrag aus dem Zahlungsverkehr und einem leicht gesunkenen Beitrag aus dem Wertpapiergeschäft getragen worden.

Die Verminderung der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen begründet durch die Personalfluktuation, die zu einem sozialverträglichen Personalabbau genutzt wurde.

Andere Verwaltungsaufwendungen verringerten sich deutlich um 0,6 Mio. EUR. Ursächlich für die Verringerung sind besonders hohe Aus- und Fortbildungskosten im Vorjahr und weiterhin haben sich niedrigere Beiträge zum Garantiefonds und verminderte Miet- und Leasingaufwendungen positiv ausgewirkt. Insgesamt gesehen haben wir den Erfolg der Aufwandsverminderung durch Einsparungen auf breiter Basis erzielt.

Den Risiken des Kundenkredit- und des Wertpapiergeschäftes wurde unverändert mit der gebotenen Vorsicht Rechnung getragen. Daneben konnten wir zur Risikovorsorge die Vorsorgereserven nach § 340f HGB erneut aufstocken. Der über dem Vorjahreswert liegende Bewertungsaufwand resultiert hauptsächlich aus einem höheren Abschreibungsbedarf bei den Wertpapiereigenanlagen, deren Werthaltigkeit sich infolge der internationalen Finanzmarktkrise verringerte. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit verminderte sich deshalb auch um 1,8 Mio. EUR.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der Steueraufwand reduzierte sich durch einen gesenkten Körperschaftsteuersatz und durch eine geringere Bemessungsgrundlage. Diese ist auch durch die steuerliche Berücksichtigung von Aufwendungen des Vorjahres (insbesondere der Rückstellungen für Wachstumssparen und der Rückstellungen für Altersteilzeit) und durch die höhere steuerliche Bewertung unserer Wertpapiere im Vorjahr beeinflusst.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 73,3 % auf 69,8 % verbessert.

Wir beurteilen die Ertragslage vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise als zufrieden stellend.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:

keine

VI. Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementziele und -methoden

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah informiert.

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für bestimmte Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu. Das Verfahren wird kontinuierlich auf alle Segmente des Kreditgeschäftes ausgedehnt und wird in der letzten Ausbaustufe auch die „unerwarteten Verluste“ berechnen. Diese werden bereits jetzt pauschalisiert berücksichtigt.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar; für hierin enthaltene Aus-

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

fallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als Investmentgrade in den Bestand nehmen. Diese Ausfallrisiken steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mit Hilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, deren Überschreitung die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Für das Geschäftsfeld Treasury nutzen wir ergänzend ein spezielles Steuerungsprogramm auf Basis der Barwertmethode. Dabei werden die Auswirkungen auf die Gewinn und Verlustrechnung als strenge Nebenbedingungen jederzeit beobachtet.

Kursrisiken in unserem Wertpapierbestand messen wir wöchentlich bzw. täglich.

Unsere Währungspositionen sind von untergeordneteter Bedeutung.

Ein Handelsbuch im Sinne des Kreditwesengesetzes unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des § 2 Abs. 11 KWG.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken) identifizieren wir durch unser internes Überwachungssystem und begrenzen diese soweit wie möglich. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VII. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Die sich abzeichnende Konjunkturabschwächung wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren zu einem konstanten bis leicht geringerem **Kundenkreditgeschäft** führen.

Im **Einlagen und Dienstleistungsgeschäft** gehen wir davon aus, dass Gelder, die bei der VR-Bank Rhein-Erft eG im Rahmen der Finanzmarktkrise angelegt wurden, teilweise wieder abgezogen werden. Wir rechnen damit, dass die Solidität der VR-Bank Rhein-Erft eG durch die staatlichen Rettungsmaßnahmen für andere in Schieflage geratene Kreditinstitute vom Kunden nicht mehr so stark als Wettbewerbsvorteil und damit als Anlagekriterium wahrgenommen werden wird.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir weiterhin ein gutes Ergebnis aus der Vermittlung von Altersvorsorgeprodukten unseres Finanzverbundes.

Wesentliche Chancen für den Geschäftsverlauf sehen wir bei einer zügigen Behebung der Finanzmarktkrise und in einer kurzen Phase der Rezession. **Wesentliche Risiken** in der geschäftlichen Entwicklung resultieren aus einer weiteren Ausdehnung der Finanzmarktkrise und einer wirtschaftlichen Rezession, die längerfristig ist und damit zu höheren Adressenausfallrisiken führen kann.

Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den folgenden Jahren einhalten.

Die dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einer weiteren Verringerung der Zinsspanne.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren durch die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Das Ziel ist ein stabiles Provisionsergebnis.

Das Bestreben, tendenziell die Personal- und Sachkosten zu senken, besteht weiterhin.

Insgesamt erwarten wir für 2009/2010 im Vergleich zum Berichtsjahr ein rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung, aufgrund der weiteren Verringerung der Zinsspanne.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2008 der VR-Bank Rhein-Erft eG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von 1.397.830,29 EUR – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 4.098,13 EUR – wie folgt zu verwenden:

Dividende 6,00 %	616.966,56 EUR
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	141.000,00 EUR
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	639.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	4.961,86 EUR
insgesamt	**1.401.928,42 EUR**

Brühl, im Mai 2009

VR-Bank Rhein-Erft eG

Der Vorstand:

Markus Bärenfänger *Christoph Kaminski* *Hans-Jakob Schmitz*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bilanz zum 31. Dezember 2008 – Aktiva

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.738.216,64		9.607
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			15.807.423,91		25.824
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank	15.807.423,91				(25.824)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	29.545.640,55	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			31.129.438,55		1.829
b) andere Forderungen			179.157.930,42	210.287.368,97	85.375
4. Forderungen an Kunden				542.859.850,22	543.095
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	347.622.701,41				(353.192)
durch Schiffshypotheken gesichert	337.187,02				(528)
Kommunalkredite	6.735.868,49				(5.831)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		2.520.215,75	2.520.215,75		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.520.215,75				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
bb) von anderen Emittenten		85.883.954,85	85.883.954,85		106.754
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	79.985.732,50				(105.825)
c) eigene Schuldverschreibungen			1.387.131,90	89.791.302,50	746
Nennbetrag	1.393.400,00				(745)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				8.851.606,66	14.016
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			25.363.509,78		25.364
darunter:					
an Kreditinstituten	372.337,29				(372)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			597.059,40	25.960.569,18	513
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	70.000,00				(1)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				51.129,19	51
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				63.965,00	81
darunter: Treuhandkredite	63.965,00				(81)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				9.710,00	19
12. Sachanlagen				18.103.847,79	19.140
13. Sonstige Vermögensgegenstände				14.314.043,56	13.762
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.074.939,49	471
Summe der Aktiva				**940.913.973,11**	**846.647**

Bilanz zum 31. Dezember 2008 – Passiva

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			5.464,43		9
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			150.059.832,25	150.065.296,68	105.246
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		217.776.437,32			220.122
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		14.084.047,17	231.860.484,49		15.076
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		192.371.458,41			177.386
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		242.966.792,82	435.338.251,23	667.198.735,72	204.661
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			43.573.178,27		43.248
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	43.573.178,27	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel					
im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				63.965,00	81
darunter: Treuhandkredite	63.965,00				(81)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.910.957,80	1.890
6. Rechnungsabgrenzungsposten				618.526,96	753
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			10.729.595,00		10.422
b) Steuerrückstellungen			0,00		337
c) andere Rückstellungen			4.600.666,87	15.330.261,87	5.632
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				58.798,57	138
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	58.798,57				(97)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				7.000.000,00	7.000
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			10.316.323,82		10.534
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		11.230.000,00			11.044
cb) andere Ergebnisrücklagen		32.146.000,00	43.376.000,00		31.211
d) Bilanzgewinn			1.401.928,42	55.094.252,24	1.857
Summe der Passiva				**940.913.973,11**	**846.647**

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		11.379.879,47			11.811
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	11.379.879,47		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		55.323.057,05	55.323.057,05		59.163
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		38.308.430,04			35.979
b) festverzinslichen Wertpapieren					
und Schuldbuchforderungen		4.366.054,70	42.674.484,74		4.211
2. Zinsaufwendungen			22.757.748.68	19.916.736,06	20.289
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen					
nicht festverzinslichen Wertpapieren			587.390.03		574
b) Beteiligungen und Geschäfts-					
guthaben bei Genossenschaften			470.888,94		431
c) Anteilen an verbundenen					
Unternehmen			430.000,00	1.488.278,97	936
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften,					
Gewinnabführungs- oder					
Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			7.427.353,39		7.613
6. Provisionsaufwendungen			857.509,64	6.569.843,75	976
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften				0,00	173
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.010.613,63	1.289
9. Erträge aus der Auflösung von					
Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	202
10. Allgemeine Verwaltungs-					
aufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		9.973.360,00			10.771
ab) soziale Abgaben und					
Aufwendungen					
für Altersversorgung					
und für Unterstützung		2.885.872,08	12.859.232,08		2.566
darunter: für Altersversorgung	898.592,15				(541)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			5.511.889,53	18.371.121,61	6.116
11. Abschreibungen und Wertberich-					
tigungen auf immaterielle Anlage-					
werte und Sachanlagen				1.513.379,94	1.808
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				128.584,56	185
13. Abschreibungen und Wertberich-					
tigungen auf Forderungen und					
bestimmte Wertpapiere sowie					
Zuführungen zu Rückstellungen im					
Kreditgeschäft			7.440.386,91		5.372
Übertrag (inkl. G+V Positionen 13 und 14)				1.531.999,39	3.325

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Fortsetzung

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag (inkl. G+V Positionen 13 und 14)				1.531.999,39	3.325
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	7.440.386,91	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				1.531.999,39	3.325
20. Außerordentliche Erträge			329.020,64		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				329.020,64	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			433.161,49		1.626
24. Sonstige Steuern (Vorjahr: Ertrag, Berichtsjahr: Aufwand)			30.028,25	463.189,74	154
25. Jahresüberschuss				1.397.830,29	1.853
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				4.098,13	4
				1.401.928,42	1.857
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				1.401.928,42	1.857
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				**1.401.928,42**	**1.857**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jahresabschluss 2008

VR-Bank Rhein-Erft eG, 50321 Brühl

Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht kann in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle Brühl, Steinweg 29, 50321 Brühl, eingesehen werden.

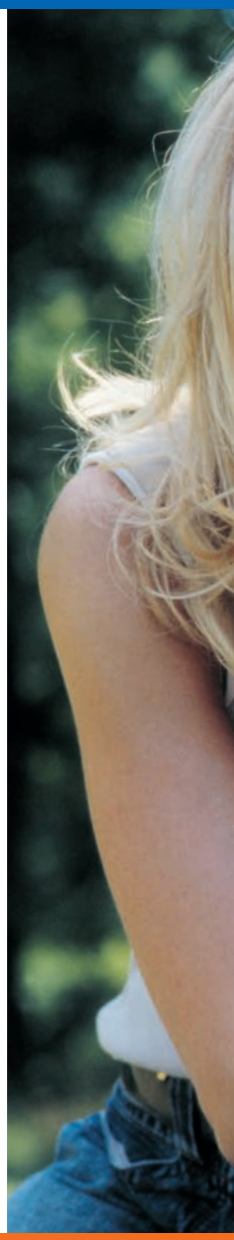
Darüber hinaus erfolgt die Offenlegung des Jahresabschlusses – nach dessen Feststellung durch die Vertreterversammlung – durch Einreichung bei den Betreibern des elektronischen Bundesanzeigers.

Der ungekürzte Jahresabschluss per 31.12. 2008 wurde vom Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V. mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sollte an dieser Stelle Ihr persönliches Exemplar der Förderbilanz fehlen, stellen wir Ihnen gerne ein neues Exemplar zu.



GESCHÄFTSBERICHT 2008

Hinweis
Herausgeberin: VR-Bank Rhein-Erft eG, Steinweg 29, 50321 Brühl
Telefon: 02232 505-0, Telefax: 02232 505-199
E-Mail: info@vr-bank-rhein-erft.de, Internet: www.vr-bank-rhein-erft.de